

Stelle von umständlicher Bürokratie sollen nach Vorstellung der Landesregierung entsprechende Kundenservices der Verwaltungen von Land, Landkreisen und Gemeinden treten, die über das Internet ortsunabhängig, schnell und einfach für Wirtschaft, Bürger und nicht zuletzt für die Verwaltungspartner selbst zur Verfügung gestellt werden. eGovernment ist eine große Chance zum Abbau von überflüssiger Bürokratie und Baustein für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort sowie ein bürgerfreundliches Land Brandenburg.

Dem Masterplan eGovernment liegt eine umfassende Analyse von eGovernment als Aktionsplan der Landesverwaltung zu Grunde. Sowohl die Erfahrungswerte des Bundes und anderer Bundesländer, der Europäischen Union als auch der Kommunen wurden berücksichtigt. Der Masterplan und der ihm zu Grunde liegende Aktionsplan treffen Aussagen zur Ausgangssituation und den Rahmenbedingungen von eGovernment im Land Brandenburg, dem Bedarf an internetfähigen Dienstleistungen der Wirtschaft, der Bürger, der Kommunen und der Verwaltung selbst. Die Landesregierung will mit dem Masterplan den Anschluss an die IT-Entwicklung herstellen und keinerlei Standortvorteile preisgeben. Aus diesem Grunde

wurden in den vergangenen Monaten intensive Gespräche mit den brandenburgischen Wirtschaftskammern geführt und die Bedürfnisse der Wirtschaft so weit wie aktuell möglich im Masterplan berücksichtigt. Dieser Ansatz soll beibehalten und fortentwickelt werden. Die enge Einbeziehung der wesentlichen Zielgruppen der öffentlichen Verwaltung in die weitere Entwicklung des eGovernment ist auch Bestandteil einer neuen Verwaltungskultur. Nur so kann eine breite Akzeptanz für die Entwicklungen im Land geschaffen und das Angebot am Bedarf ausgerichtet werden.

Im Masterplan werden die in der gesamten Landesverwaltung vorhandenen und geplanten eGovernment-Vorhaben aufgelistet sowie die Begleitmaßnahmen - wie beispielsweise Schulung und Personalentwicklung, Erschließung von Betriebs- und Finanzierungsmodellen und der Aufbau von Netzwerken - beschrieben. Eine über den bisherigen Austausch hinausgehende tiefergehende Einbindung der Kommunen soll mit der ersten Fortschreibung des Masterplans erfolgen. Der aktuelle Stand des Masterplans kann unter <http://www.lvnbb.de/sixcms/detail.php?id=170394> abgerufen werden.

(Heinrich Tilly, MI, Potsdam)

## **Der Verband Deutscher Vermessungsingenieure e.V. (VDV)**

**Die größte berufspolitische und fachbezogene Vertretung für Vermessungsingenieurinnen und -ingenieure in Deutschland**

### **Geschichte**

Als sich 1949 Absolventen und Dozenten der Vorgängerin der Universität-Gesamthochschule Essen zur Gründung eines eigenen

berufsständischen Verbandes entschlossen, war der erfolgreiche Weg des Unternehmens „VDV“ nicht absehbar. Knappe Kassen und die Sorge um die berufliche Existenz auf-

grund noch fehlender Anerkennung der Ingenieurausbildung war der Grund für den Idealismus der Gründungsmitglieder.

Länderübergreifende Vermessungen und die Eigentumssicherung anlässlich des Wandels vom Steuer- zum Mehrzweckkataster waren damals im Zuge des Wiederaufbaus die großen Aufgaben des Vermessungswesens. Obwohl in dieser Aufbauphase die praktische Vermessungstechnik höchste Priorität hatte, fand dies in den neuen berufsregelnden Bestimmungen der Bundesländer sehr unterschiedlich Umsetzung.

### Ziele

Der VDV sollte die berufsständige Vertretung seiner Mitglieder übernehmen und eine eigene Zeitschrift herausgeben. Die damaligen Ziele haben sich den Veränderungen angepasst, sind aber bis heute aktuell:

1. Gestaltende Mitwirkung an den strukturellen Veränderungen des Vermessungswesens
2. Förderung der beruflichen Weiterbildung seiner Mitglieder
3. Entwicklung zukunftsweisender Strategien für Vermessungsingenieure auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt
4. Vertretung der berufsständischen und fachbezogenen Interessen bei den gesetzgebenden Körperschaften, Behörden und Organisationen
5. Berufspolitische Vertretung des deutschen Vermessungswesens auch in internationalen Institutionen, Organisationen und Verbänden.

### Organisation

Heute umfasst der VDV mit seinen fast 7 000 Mitgliedern einen beträchtlichen Teil

der in der Verwaltung, Industrie und freien Berufen tätigen Vermessungsingenieurinnen und -ingenieuren. Der Jungingenieur ist ebenso vertreten wie der verbeamtete Amtsleiter, der Beratende oder Öffentlich bestellte Ingenieur genauso wie der Sachverständige, der Bergvermessungs- genauso wie der Geoinformationsingenieur.

Der VDV organisiert sich in 53 Bezirken und 14 Landesverbänden. Der Präsident ist der Dipl.-Ing. Wilfried Grunau aus Oldenburg, die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dipl.-Ing. Burkhard Kreuter aus Wuppertal.

### Bildungswerk

Dem Bildungswerk des Verbands Deutscher Vermessungsingenieure e.V. wurde die wichtige Aufgabe der Förderung der beruflichen Weiterbildung übertragen. In zehn Fachgruppen hat nicht nur jedes VDV-Mitglied, sondern haben auch Außenstehende die Möglichkeit, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten und ihr praxisbezogenes Fachwissen zu vertiefen. Erfahrene Kolleginnen bzw. Kollegen vermitteln ihre Kenntnisse, Praktiker diskutieren Vorschläge zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und Geräte- und Instrumentenhersteller stellen ihre Neukonstruktionen vor. Dies geschieht im Rahmen von Fachvorträgen, bei Besichtigungen sowie in ein- oder mehrtägigen Seminaren.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, wie ernsthaft der VDV seinen selbsternannten Auftrag zur beruflichen Weiterbildung im Rahmen seines Bildungswerks ausführt, dann sei die VDV-Schriftenreihe genannt. In großer Regelmäßigkeit erscheinen Fachbände zu speziellen Themen wie z.B. „Abrechnung von Bauleistungen“. Aktuelles,

Zusammenfassungen aus den Seminaren des Bildungswerks, sonstiges Wissenswertes für den Vermessungsingenieur und Beispiele aus der Praxis vermitteln sofort umsetzbare Lösungen für suchende Fachleute. Im Einvernehmen mit den Referenten werden die Beiträge in einem einheitlichen Format veröffentlicht, was die Auswertung für den Suchenden erleichtert. So fügen sich alle Bände zu einem großen Werk zusammen, das dem Vermessungsingenieur ein wertvolles Rüstzeug ist. Mittlerweile sind 22 Bände erschienen.

### VDV-Preis

Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses vergibt der VDV an Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen jährlich einen VDV-Preis für herausragende Diplomarbeiten im Vermessungswesen. Der Preis ist zurzeit mit insgesamt 5 000 € dotiert, wobei die beste Arbeit mit 2 500 €, die zweitbeste mit 1 500 € und die drittbeste Arbeit mit 1 000 € bedacht wird.

### Goldenes Lot

Seit 2004 vergibt der VDV das GOLDENE LOT als Ehrenpreis an Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens und herausragende Berufskollegen. Aus der Verleihung ist mittlerweile ein gesellschaftliches Ereignis mit beachtlicher Wirkung entstanden. Das liegt natürlich an der mutigen Auswahl der Kandidaten, aber auch an dem festlichen Rahmen, in dem die Verleihung in den vergangenen Jahren erfolgte.

Die bisherigen Preisträger waren:

- 1990 Dipl.-Ing. Wolfgang Beicken (Bundesvorsitzender des VDV)
- 1991 Hans-Dietrich Genscher (Bundesaußenminister)

- 1992 Prof. Dr.-Ing. Erwin Jacobs (Universität-Gesamthochschule Essen)
- 1993 Prof. Dr. Josef Campinge (Präsident des ZBI)
- 1994 Dr. h.c. Norbert Burger (Oberbürgermeister der Stadt Köln)
- 1995 Prof. Dr. Giorgio Poretti (Universität Triest)
- 1996 Dr. Ulf Mehrbold (ESA)
- 1997 Dr. h.c. Johannes Rau (Ministerpräsident NRW)
- 1998 Prof. Dr.-Ing. Harald Lucht (Kataster- und Vermessungsverwaltung Bremen)
- 1999 Prof. Dr. Hans Haas (Tiefseeforscher)
- 2000 Prof. Manfred Bonatz (Universität Bonn)
- 2001 Prof. Dr. habil. Dagmar Schipanski (Ministerin in Thüringen).
- 2002 Dr. h.c. Joachim Gauck (Bürgerrechtler und Bundesbeauftragter für die Unterlagen des ehem. Staatssicherheitsdienstes der DDR)
- 2003 Dipl.-Ing. Wilfried Grunau (VDV Präsident)

Als Preisträger für das Jahr 2004 ist der Aeronautikingenieur und Computerwissenschaftler Michael McKay von der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA vorgesehen.

### Der Vermessungsingenieur

Bei der vom VDV herausgegebenen praxisorientierten Fachzeitschrift „DER VERMESSUNGSINGENIEUR“ heißt es seit 1998 im Untertitel „Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation“. Damit wird den sich ändernden Ausbildungs- und Arbeitsinhalten des Berufsstands Rechnung getragen. Sie erscheint 6 mal im Jahr. Ihre Aufla-

ge beträgt zurzeit 8 000 Exemplare, wobei 500 weltweit ins Ausland versandt werden. Eine ergiebige Quelle für die Fachbeiträge ist seit jeher die Arbeit des Bildungswerks des VDV. Durch das fachliche und organisatorische Engagement der beteiligten Kolleginnen und Kollegen konnten viele Themen von Veranstaltungen als Fachaufsätze aufbereitet und somit über den flüchtigen Augenblick der Veranstaltung hinaus konserviert und einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden. Der größte Teil der Themen entstammt sicherlich der Ingenieurvermessung und der Datenverarbeitung. Im öffentlichen Vermessungswesen sind aber auch immer wieder Wertermittlungsfragen auf breites Interesse gestoßen. Der mehr als 120 Seiten pro Jahr umfassende Teil über die Verbandsmitteilungen versteht sich als Bindeglied der Mitglieder. Der Chefredakteur ist Dipl.-Ing. Rolf Bull aus St. Augustin, die Redaktion Verbandsmitteilungen leitet Dipl.-Ing. Willibald Dores aus Worms.

### **Verbandsarbeit der Frauen**

Für die laufenden Bemühungen, die im Vermessungswesen tätigen Frauen in die aktive VDV-Verbandsarbeit mit einzubeziehen und damit auch die Möglichkeit zu verbessern, spezielle Berufsprobleme wirksam aufzugreifen, steht als Ansprechpartner Dipl.-Ing. Irmgard Pögl aus München zur Verfügung. Unter dem Slogan „Die Technik ist weiblich“ haben die Frauen im VDV auch engen Kontakt zur DVW-Studiengruppe „Frauen im Vermessungswesen“.

### **Museum**

Die Gründung des Förderkreises „Vermessungstechnisches Museum e.V.“ am 21. November 1975 ist auf die Aktivitäten von

VDV-Kollegen in Dortmund zurückzuführen. Von ihnen gingen wesentliche Impulse zur Darstellung und Dokumentation unseres Berufs aus. Insofern ist die Bedeutung des Förderkreises eng mit der Entwicklung des VDV verbunden. Für die weiterführende Arbeit des Vereins ist aber entscheidend, dass alle maßgeblichen Verbände des deutschen Vermessungswesens (neben dem VDV auch der BDVI und der DVW) Mitglied wurden. Fachveranstaltungen gehören ebenso zu dem Programm wie der Unterhalt einer eigenen Spezialbibliothek. Alle drei Jahre finden in Dortmund Symposien zur Vermessungsgeschichte statt. Die Vorträge werden als Sammelband herausgegeben.

### **Mitgliedschaften des VDV**

Für die Zielsetzung und Aufgabenstellung des VDV ist es von großem Vorteil, sich die Unterstützung von anderen Gremien zu sichern oder mit anderen Interessierten gemeinsam an allgemeinen Sachfragen zu arbeiten. Aus der Konsequenz heraus, die berufspolitische Vertretung der Vermessungsingenieure zu sein, kann sich der VDV heute nicht davor verschließen, Aufgaben auch in internationalen Gremien zu übernehmen, um die Interessen der deutschen Kolleginnen und Kollegen zu wahren. In diesem Zusammenhang darf die Zusammenarbeit auf örtlicher Ebene nicht unerwähnt bleiben, wo Gruppierungen verschiedener Fachverbände allgemein interessierende Fachthemen behandeln.

Der VDV ist Mitglied folgender Organisationen:

- Ausschuss der Ingenieurverbände und Ingenieurkammer für Honorarordnung e.V. (AHO)

- Deutsche Hydrographische Gesellschaft e.V. (DhyG)
- Deutscher Dachverband für Geoinformation e.V. (DDGT)
- Deutsches Institut für Normung e.V. (DIN)
- Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.
- Gauß-Gesellschaft
- Verein zur Förderung der Alfred-Wegener-Stiftung e.V.(AWS) bis 1992
- Zentralverband der Ingenieure e.V. (ZBI)
- Association des Experts Européens Agrees e.V. (AEXEA) (*Arbeitsgemeinschaft der anerkannten Sachverständigen in Europa e.V.*)
- European Group of Surveyors e.V. (EGOS) (*Europäische Vereinigung der Vermessungsingenieure e.V.*)
- und der Neuordnung der Berufsausbildung zum Vermessungstechniker.  
Der Landesverband arbeitet mit bzw. vertritt den VDV offiziell
- bei der Baukammer Berlin,
- bei der Ingenieurkammer Brandenburg,
- in der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg des ZBI und
- im Fachbereichsrat der Technischen Fachhochschule Berlin

### Mitgliederversammlung 2004

Am 4. Juni 2004 lud der Landesvorstand Berlin-Brandenburg seine Mitglieder in das Potsdamer Hotel Mercure zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein. Nach der vereinsrechtlichen Entlastung des alten Vorstands stand die Wahl eines neuen Landesvorsitzenden an. Auf Vorschlag der Vorstandskollegen wurde Dipl.-Ing. Dieter Badstübner einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Dieses Amt wurde von ihm bereits seit dem Rücktritt des Vorgängers Norbert Hagen aus Hohen Neuendorf seit März 2003 kommissarisch betreut. Dieter Badstübner ist in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung tätig und hat für den VDV-Bezirk Berlin Info- und Bildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Sein berufliches Aufgabengebiet ist die Ingenieurvermessung im Verkehrswegebau, wo er auch mit einigen Veröffentlichungen hervorgetreten ist. Der Vorstand wurde mit der Wahl von Dipl.-Ing. Mürsel Kahraman aus Schwedt zum stellv. Vorsitzenden und Dipl.-Ing. Rainer Hüske zum Schriftführer weiter vervollständigt.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte Dieter Badstübner auf 20 durchgeführte Veranstaltungen in den letzten 24 Monaten

### Landesverband Berlin-Brandenburg

Der Landesverband wurde 1954 für das Gebiet des westlichen Berlins gegründet. Die ersten Vorsitzenden waren Helmut Siegel und Herbert Zech. Seit 1990 ist der Landesverband für alle Mitglieder in Berlin und Brandenburg zuständig. Zu den herausragenden berufspolitischen Tätigkeiten auf Landesebene zählen die Mitwirkung bei

- der Zulassung und Messgenehmigung für den Hoch- und Tiefbau,
- den Novellierungen des Berliner Vermessungsgesetz,
- dem Zugang der Fachhochschulabsolventen zum ÖbVI,
- der Hochschulreform,
- der Berliner Bauordnung,

verweisen. Der Bezirk Berlin legte seinen Schwerpunkt bei diesen Veranstaltungen auf den Bereich Ingenieurvermessung. Hervorzuheben sind die fachbezogenen Vorträge bei den Besuchen des Olympiastadions, des Lehrter Bahnhofs, des Eisenbahn-Nordkreuzes am Gesundbrunnen und der BAB A100 /A113 am Dreieck Neukölln, die Referate zur Trassierung von Straßenbahngleisen, die Vorstellung eines Straßenbahn-Fahrsimulators bei der BVG und eine Präsentation der Einsatzmöglichkeiten der neuen 3-D-Laserscan-Technik. Besonderer Höhepunkt des Bezirks Brandenburg war die Fahrt zu den Berufskollegen nach Kolobrzeg (früher Kolberg) an der polnischen Ostseeküste. Das Interesse an dieser Studienfahrt wurde durch das dort eingerichtete Geoinformationssystem des Katasteramts geweckt, dass für den gesamten Landkreis Kolberg aufgebaut wird. Alle Informationen aus dem Kataster, dem Grundbuch, von den Leitungsbetreibern, der Stadtplanung sowie dem Hoch- und Tiefbau werden in einem System zusammengetragen und den in- und externen Nutzern zur Verfügung gestellt.

Herr Badstübner konnte außerdem auf das jährlich stattfindende zweitägige Gleisbauseminar und das 3D-Laserscan-Tagesseminar hinweisen, die von Robert Rausch und Dieter Klemp sowie Norbert Schiefelbein aus dem Bezirk Berlin für das VDV-Bildungswerk organisiert wurden. Neben den Info- und Bildungsveranstaltungen war der VDV auch auf den Workshops zur Neugestaltung der amtlichen Vermessung in Berlin und bei der Weiterentwicklung des Berufsbilds zum Vermessungstechniker vertreten. Neben den fachlichen Veranstaltungen konnte Herr Badstübner auch auf den regelmäßig im Januar stattfindenden

Bowlingabend und den Wandertag des Bezirks Berlin hinweisen.

Als besonders erfreulich für die nähere Zukunft bezeichnete es der Landesvorsitzende, dass nach 1965 und 1991 im Jahre 2005 zum dritten Mal die Bundesmitgliederversammlung des VDV im Bereich des Landesverbands stattfinden wird. Vom 2. bis 5. Juni 2005 werden sich die Abordnungen aus allen Landesverbänden zur Verbandsarbeit, zu fachlichen Vorträgen und Exkursionen sowie zu einem interessanten Rahmenprogramm im Potsdamer Hotel Voltaire versammeln.

Die Mitgliederversammlung wurde beendet mit einem Reisebericht von Dr.-Ing. Wilfried Korth von der Technischen Hochschule Berlin über seine Querung des grönländischen Inlandeises, bei dem nicht nur interessante Bilder dieser ungewöhnlichen Expedition zu sehen waren, sondern auch die durchgeführten Vermessungsarbeiten bei der Bestimmung eines Höhenprofils.

Der neue Vorsitzende rief zum Abschluss die Mitglieder in Berlin und Brandenburg dazu auf, sich verstärkt aktiv an der Verbandsarbeit zu beteiligen. Der VDV biete eine Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Mitarbeit bei den anstehenden Veränderungen im Vermessungswesen. Als Ansprechpartner für die Bezirke Berlin und Brandenburg stehen die/der Bezirksvorsitzende Dipl.-Ing. Rotraut Manthe (Tel.: 030 / 54 12 679) und Dipl.-Ing. Mürsel Kahraman (Tel.: 033 33 / 51 88 53) sowie Dieter Badstübner (Tel.: 030 / 90 12 71 13) zur Verfügung.

(Dieter Badstübner,  
VDV Berlin-Brandenburg)